

Ohne Beschwerden keine Operation

Nur bei bösartigen Tumoren gibt es keine Alternativen

Herr Professor Kleine-Gunk, wird Frauen hierzulande besonders häufig die Gebärmutter entfernt?

BERND KLEINE-GUNK Der internationale Vergleich ist hochinteressant: In Deutschland verliert jede dritte Frau ihre Gebärmutter im Laufe des Lebens. Dadurch kommt sie im Schnitt ein bis zwei Jahre früher in die Wechseljahre. Dagegen ist in Schweden nur jede zehnte Frau betroffen.

Warum sind die Zahlen in Deutschland denn dreimal so hoch?

KLEINE-GUNK Hier lassen sich 90 Prozent der Gebärmutter-Entfernungen auf gutartige Erkrankungen zurückführen – und die sind prinzipiell vermeidbar. Bei bösartigen Tumoren gibt es natürlich keine Alternativen. Zu den gutartigen Erkrankungen zählen Polypen, Myome, Blutungsstörungen und Gebärmutter-Senkungen. Bei den Myomen zum Beispiel ist es unsinnig, sie vorsorglich zu entfernen. Im Englischen sagt man „no symptoms, no surgery“ – ohne Beschwerden keine Operation.

Was raten Sie den Frauen, die durch Myome regelmäßig an starken und schmerzhaften Blutungen leiden?

KLEINE-GUNK Dabei liegen meist submuköse Myome vor – also solche, die in die Gebärmutter hineinragen. Die kann man mit einer Schlinge, durch die Scheide hindurch, abtragen. Dies ist ein minimalinvasiver Eingriff, eine operative Hysteroskopie. Leider ist sie nicht sehr verbreitet.

Warum? Was spricht denn gegen solche Eingriffe?

KLEINE-GUNK Medizinisch gesehen nichts. Doch die Kliniken bleiben manchmal auf ihren Kosten sitzen, weil das etwas teurere Material von den Krankenkassen nicht erstattet wird. Das betrifft bestimmte Verfahren, bei denen Einmalmaterialien verwendet werden. Diese Vergütungspolitik ist sehr kurz gedacht, denn die Eingriffe können eine dreimal so teure Gebärmutter-Entfernung verhindern. Außerdem ist eine

Interview



Professor Bernd Kleine-Gunk ist Gynäkologe und Autor zahlreicher Ratgeber-Bücher

Frau nach einer Gebärmutter-Entfernung vier bis sechs Wochen krankgeschrieben, bei einer minimalinvasiven Abtragung mit einer Schlinge kann sie in der Regel das Krankenhaus schon nach zwei bis vier Tagen wieder verlassen.

Für viele, auch für junge Frauen, ist die monatliche Blutung auch ohne Myome schon der reinste Horror...

KLEINE-GUNK Es gibt viele Möglichkeiten, bei Frauen Blutungsanomalien zu behandeln: mit der Pille oder auch einem Langzeitzyklus. Dabei nehmen die Frauen die Pille drei Monate oder ein halbes Jahr ohne Pause ein. Als Therapeutikum haben sich auch Hormonspiralen bewährt – 30 bis 40 Prozent der Trägerinnen sind dabei blutungsfrei. Mit einem minimalinvasivem Eingriff kann man zudem die Schleimhaut der Gebärmutter, das Endometrium, veröden. Dabei gibt es verschiedene Verfahren, zum Beispiel mit einem Ballon.

Was sollten Ihrer Meinung nach Frauen denn machen, wenn ihnen ihr Gynäkologe zu einer Entfernung der Gebärmutter rät?

KLEINE-GUNK Bei einer bösartigen Krankheit darf man keine Zeit verlieren. Aber meistens ist eine Hysterektomie, eine Gebärmutter-Entfernung, kein akuter Notfall. So bleibt in der Regel genügend Zeit, sich eine zweite Meinung einzuholen und die Alternativen zu erfragen. Es ist eine mittelgroße Operation, und der Gedanke, dass eine Frau über 40 sowieso keine Gebärmutter mehr braucht, entspricht dem Weltbild der 50er Jahre.

Das Interview führte
Ulrike Roll